



IRS **BRANDENBURGER** Regionalgespräche

35. Brandenburger Regionalgespräch: Neue Wege zu den Archiven in Brandenburg und Berlin

Dr. Sylvia Necker | Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)

Das Fenster nach draußen.

Ein modernes Internetportal für ein Forschungsarchiv am Beispiel der Historischen Forschungsstelle/Wissenschaftliche Sammlungen des IRS

Moderne Archive sollten sich im 21. Jahrhundert nicht nur für Nutzer/innen aus Wissenschaft, Bildungsarbeit und der interessierten Öffentlichkeit öffnen, sondern ihre Wissensbestände auch darüber hinaus nach außen repräsentieren. Hierbei steht die Sichtbarmachung der verborgenen Schätze in einem Archiv im Vordergrund.

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS sind deutschlandweit die bedeutendste Sammlung zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR. In Erkner befinden sich Nach- und Vorlässe von DDR-Architekten ebenso wie umfangreiches Bild-, Plan- und Kartenmaterial, Gutachten und Recherchekonvolute des Instituts für Städtebau und Architektur (ISA) der Bauakademie der DDR sowie mehrere Datenbanken. Die Wissenschaftlichen Sammlungen ermöglichen werkmonographische Forschungen, biographische Netzwerkbezüge, aber auch ortsbezogene Studien. Gerade die vielfältigen Möglichkeiten des archivalischen Zugriffs machen sie für eine Vielzahl von Nutzer/innen interessant.

Doch wer kennt dieses einmalige IRS-Archiv eigentlich? Wer weiß, was er dort finden kann? Ein, wenn nicht der zentrale Ausgangspunkt für die Zukunft der Archive wird sein, zum einen Archive als Teil des kulturellen Gedächtnisses noch stärker – auch im Kontext von Sparzwängen und Kostendruck, mit denen die Institutionen umgehen müssen – zu verankern und zum anderen gleichzeitig Nutzer/innen auf die Bedeutung und den konkreten Nutzen von Archiven zu verweisen.

Hierfür reicht ein Flyer auf der Theke im Lesesaal nicht mehr aus und auch der Eintrag im örtlichen Telefonbuch, das keiner mehr besitzt, bringt keine neuen Nutzer/innen ins Haus. Von daher benötigen wir neue Formate, die den Gedanken der Archive und die Wissensbestände sichtbar machen; es braucht „Das Fenster nach draußen“ in Form eines modernen Internetportals. Die Besonderheit der Wissenschaftlichen Sammlungen am IRS ist, dass sie Teil der Historischen Forschungsstelle ist. So kann das Archiv zusätzlich auf herausragende Expertise der Forschungsstelle für die Erstellung der Portal-Inhalte zurückgreifen. Die Arbeit von Forschung und Archiv greift so idealtypisch ineinander.

Für die Entwicklung eines solchen Portals sind die neuen Recherchegewohnheiten und -wege der Nutzer/innen von großer Bedeutung. Immer weniger wird in den Bestandsverzeichnissen der Archive nachgeschaut, stattdessen spielen Metasuchmaschinen, die verschiedene Bestände und unterschiedliche Archivgutarten wie Akten, Fotos, Karten etc. in einem Rechterschritt durchsuchen können, eine große Rolle.

Durch eine integrative Oberfläche auf der Startseite des Internetportals werden alle Zielgruppen angesprochen: von einem Schüler der Sekundarstufe, der kurz vor einem Referat noch schnell zum Thema „Prestigeprojekt Stalinallee“ recherchiert, über den Wissenschaftler, der für seine Forschungsarbeit nach relevanten Beständen sucht, über Journalisten, die kurzfristig Daten zu Bauprojekten und entsprechendes Bildmaterial (im Archiv existieren über 100.000 Fotografien zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR) benötigen, über in der Politischen Bildung Engagierte, die wissenschaftlich fundierte, kompakt und kurz gehaltene Grundlageninformationen zu DDR-Städtebau und -Planung finden.

Über die Oberfläche, die als Modulsystem angelegt ist, soll jeder in der Tiefe des Systems die jeweils interessanten Informationen und Materialien finden können. So gelangt man über ein Einstiegsbild auf der Startseite zu den vielfältigen Formaten wie thematische und biographische Kurzdarstellungen in der Art eines wissenschaftlichen Wikipedia-Formats bzw. eines Online-Lexikons, zu Datenbanken, Beständeübersichten und einer ausgewählten Anzahl von Digitalisaten.

Welchen Nutzen erwarten wir von einem modernen Internetportal für die Wissenschaftlichen Sammlungen am IRS?

Zum einen wird die Recherche im Archiv intern und extern durch Funktionen wie der einer Metasuchmaschine und der Zusammenführung von Datenbanken enorm erleichtert. Zusätzlich erfordert die inhaltliche Gestaltung des Portals eine Vielzahl an Digitalisaten und führt so zu einer nachhaltigen Digitalisierung des Archivguts der Wissenschaftlichen Sammlungen. Ein weiterer Vorteil ist die notwendige enge Zusammenarbeit von Archiv und Forschung. Im Ergebnis können sowohl Archivgut als auch gut aufbereitete Forschungsergebnisse über das Portal abgerufen werden. Zuletzt trägt das Portal zu einer Demokratisierung der Archive bei. Die Hürden der Zugänglichkeit der Archivalien werden mit einem Portal deutlich gesenkt und Wissensbestände sichtbar und transparent gemacht. Diese Transparenz wirkt insbesondere für zivilgesellschaftliche Diskurse zur Geschichte der DDR unterstützend.

Der Klick auf die Website der Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS ersetzt dabei den Besuch im Archiv nicht. Ganz im Gegenteil, er gibt einen Einblick in die Vielfalt der Wissenschaftlichen Sammlungen und macht neugierig auf einen Besuch in Erkner.